

# Jonas Frei ist Europameister und gewinnt den Gesamtweltcup

Der Schwyzer Para-Bob-Fahrer trumft weiter gross auf. Die letzten sechs Rennen hat er allesamt gewonnen.

Robert Betschart

Es war sein ganz grosses Ziel: Jonas Frei wollte unbedingt den Sieg im Gesamtweltcup. Nun hat es der Schwyzer Para-Bob-Fahrer geschafft. Dank seinen Siegen an den Rennen in St. Moritz und zuvor schon in Innsbruck steht er als Gesamtweltcupsieger fest. Zudem gewann er gestern den Europameistertitel. Frei: «Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Wir haben die letzten Wochen und Monate so hart für dieses Ziel gearbeitet. Dass es nun geklappt hat, ist grossartig.» Der erst 24-jährige hat mittlerweile alles gewonnen, was es in seinem Sport zu gewinnen gibt. Denn vor rund einem Jahr wurde er bereits Weltmeister – ebenfalls in St. Moritz.

Dabei begann die Saison nicht wunschgemäss. Zwei fünfte Plätze in Lake Placid USA lagen hinter seinen eigenen Erwartungen. Doch die Bahn in Übersee war Neuland für den Schwyzer. Frei bereitete sich danach akribisch auf die Rennen in Innsbruck und St. Moritz vor. Zusammen mit seinem Teamkollegen Christopher Stewart organisierte er privat zwei Trainingswochen auf diesen zwei Bahnen.

## Sechs Weltcupsiege in Serie

Es sollte sich auszahlen. Frei gewann in Österreich und in der



Der Schnellste im Eiskanal: Para-Bob-Fahrer Jonas Frei erreicht sein ganz grosses Ziel und gewinnt den Gesamtweltcup.

Bild: PD

Schweiz nicht weniger als sechs Rennen in Serie. «Dass es gleich so gut aufgeht, hätte ich mir nicht erträumt. Insbesondere stieg auch der Druck von Rennen zu Rennen an, als ich spürte, dass es für den Gesamtweltcupsieg reichen könnte», sagt

der überglückliche Schwyzer. Er betont, wie wichtig der Gesamtweltcupsieg für ihn sei: «Das beutet mir am meisten. Denn Gesamtweltcupsieger wird nur, wer konstant gute Resultate einfährt. Es reicht nicht, mal einen guten Tag zu haben.»

Am Weltcuprennen von gestern Freitag, welches gleichzeitig als Europameisterschaft gezählt wurde, wurde Frei lauthals von seinem inoffiziellen Fanclub unterstützt: «Der Support von meinem Umfeld und den mitgereisten Fans war fabelhaft. Ich danke allen für die grosse Unterstützung», sagt der frischgebackene Europameister.

## Das nächste Ziel ist die Titelverteidigung

Zeit zum Feiern bleibt Frei nach dem grossen Triumph nur wenig. Das nächste grosse Ziel ist die Titelverteidigung an den Weltmeisterschaften auf der Bahn in Lillehammer. Bereits am Montag reist er ab. Die Rennen finden am Samstag, 26. Februar, und am Sonntag, 27. Februar statt.

Jonas Frei ist seit sieben Jahren Paraplegiker. Seit einem Rollerunfall vor sieben Jahren ist er vom zwölften Brustwirbel an gelähmt. Trotz seiner sehr zeitintensiven Passion, dem Bobsport, arbeitet er weiterhin bei der Firma Garaventa in einem 80-Prozent-Pensum als Konstrukteur.

## Para-Bob

### St. Moritz

Weltcuprennen vom Freitag (wurde gleichzeitig als Europameisterschaft gewertet). 1. Jonas Frei (SUI) 2:25.91. 2. Corie Mapp (GB) 2:26.57 (+0.66). 3. Nikolai Johann (GER) 2:27.12 (+1.21). 4. Stewart Christopher (SUI) 2:27.42 (+1.51). 5. Menardi Flavio (ITA) 2:27.48 (+1.57).  
Endstand im Gesamtweltcup (21 Klassierte). 1. Jonas Frei (SUI) 1703 Punkte. 2. Robert Balk (USA) 1548. 3. Corie Mapp (GBR) 1510. 4. Christopher Stewart (SUI) 1458. 5. Israel Blanco (ESP), 1345.



Der Fanclub feiert mit Jonas Frei den Sieg im Gesamtweltcup.

Bild: PD

## Podestplatz für Livio Simonet

**Ski alpin** Livio Simonet ist beim Europacup-Riesenslalom im norwegischen Oppdal Zweiter geworden. Der 23-jährige Bündner wurde einzig von Joan Verdu aus Andorra um 38 Hundertstel geschlagen. Für den jüngeren Bruder von Weltcupfahrer Sandro Simonet ist es der erste Podestplatz auf dieser Stufe überhaupt. Im Weltcup ist er bisher erst einmal im November 2021 gestartet, blieb im österreichischen Lech aber ohne Punkte. (sda)

## Mercedes wieder ein Silberpfeil

**Formel 1** Einen Monat vor dem Start in die neue Formel-1-Saison präsentiert das Team Mercedes sein neues Auto. Besonders ins Auge sticht dabei die Lackierung, die wieder im traditionellen Silber daherkommt.

Nach zwei Jahren in Schwarz wird der Silberpfeil damit auch farblich seinem Ruf wieder gerecht. An der Onlinevorstellung des neuen Mercedes-Boliden mit der Bezeichnung W13 nahm auch Lewis Hamilton teil. Für den Briten war es der erste öffentliche Auftritt seit dem bitter verlorenen Saisonfinale Mitte Dezember.

## Hamilton: «Es war eine schwierige Zeit»

Angesprochen auf die schwierige Zeit im Winter, als er über mehrere Wochen komplett abgetaucht war und über seinen Rücktritt spekuliert wurde, sagte der 37 Jahre alte Rekordweltmeister mit einem Schmunzeln: «Ich habe nie gesagt, dass ich aufhören werde. Ich liebe, was ich tue.» Hamilton gestand aber, dass es eine «schwierige Zeit» für ihn gewesen sei. An seiner Seite fährt 2022 sein Landsmann George Russell.

Durch umfassende Regeländerungen basieren die Autos für die kommende Saison auf ganz neuen Konzepten. Als letztes Team wird am 27. Februar Alfa Romeo sein in Hinwil gebautes neues Auto vorstellen. Der Start in die Saison 2022 erfolgt am 20. März mit dem Grand Prix von Bahrain in Sakhir. (sda)

# Kryenbühl: «Spüre eine gewisse Leere»

Der Unteriberger Urs Kryenbühl (28) erhält nach seiner schweren Verletzung viele Genesungswünsche von anderen Skirennfahrern.

Wolfgang Holz

«Manchmal kommt es anders, als man denkt», schreibt Urs Kryenbühl auf Instagram. «Es war für mich eine achterbahnartige Saison mit vielen Höhen und Tiefen.» Er habe sein Comeback im Weltcup feiern und nach Kitzbühel, an den Ort seiner letzten Verletzung, zurückkehren dürfen. «Der Kreis schloss sich.» In der Tat hatte der sympathische Unteriberger Abfahrtspezialist, der in Bormio als Zweiter und Dritter sowie als Dritter in Val d'Isère in den vergangenen Weltcupseasons jeweils aufs Podest gefahren war, sich nach seinem

Horrorsturz auf der Streif in Kitzbühel im Januar 2021 bravourös zurückgekämpft.

Dort hatte ihn ja bekanntlich im Zielsprung bei einer Geschwindigkeit von gut 140 Sachen eine Windböe zu Fall gebracht. Unter anderem verletzte er sich schwer am Knie, zog sich eine Gehirnerschütterung und einen Schlüsselbeinbruch zu. Doch bereits ein Jahr später konnte Urs Kryenbühl schon wieder in Kitzbühel auf der Streif zweimal an den Start gehen und zeigte mit einem 19. und einem 24. Platz zwei sehr respektable Ergebnisse. Sein Trauma war überwunden.

Doch dann kam eben dieser zweite verhängnisvolle Sturz in Saalbach-Hinterglemm – beim Europacup-Super-G, wo er mit hoher Geschwindigkeit an einem Tor einfädelte und sich wieder schwer verletzte.

## Auch die Bänder am linken Knie wurden verletzt

«Ich habe mir eine Symphysensprengung zugezogen», so Urs Kryenbühl auf Instagram. «Das hintere Kreuzband am linken Knie sowie das Innenband wurden dabei auch verletzt. Tja ... wie das Leben so spielt.» Es sei für ihn nicht immer einfach, in solchen Situationen positive Ge-



Urs Kryenbühl geht nach seinem Sturz an Krücken. Bild: Facebook

danken zu finden und die Gründe dafür zu verstehen. «Ich habe in der Vergangenheit gelernt, dass es wichtig ist, die Umstände möglichst schnell zu akzeptieren und daran zu wachsen. Momentan spüre ich jedoch eine gewisse Leere.» Dennoch wisse er, dass es immer etwas gebe, woran man sich festhalten könne. «Das Leben bietet so vieles und ist grundsätzlich schön – auch wenn es manchmal schmerzhaft sein kann.»

Zahlreiche Sportler und Skirennfahrer haben Urs Kryenbühl per Instagram gute Besserung gewünscht und machen ihm Mut. Zum Beispiel Le-Mans-

Sieger Marcel Fässler aus Einsiedeln: «Gute Besserung, Urs!!! Keep pushing.» Oder Schwinger Christian Schuler. Auch Thomas Drensen, seines Zeichens deutscher Kitzbühel-Sieger mit einer tragischen Vergangenheit und selbst nach einer Verletzung nicht in Olympia in Peking dabei gewesen, muntert den Unteriberger in kernigem Bayerisch auf: «Du bist a echt harter Hund und i wünsch da ois ois Guade!» Österreichs Abfahrtslegende Hannes Reichelt ist überzeugt: «Das Glück kommt wieder zurück!» Und Azzurri-Skirennfahrer Matteo Marsaglia skandiert: «Forza Urs!»